

[2]2009

# kinder, kinder

sicher / gesund



---

Gewaltprävention:  
Mut tut gut!

---

Porträt:  
Bilinguale Kita

---

Recht:  
Kein Schmerzensgeld



## Infektionsschutz

Krankheitserregern keine Chance!

# Editorial



Foto: Katja Berghäuser

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Erkrankungen wie Kinderlähmung oder Diphtherie sind in Deutschland durch konsequentes Impfen ausgerottet. Aber in anderen Ländern kommen sie durchaus noch vor und können zum Beispiel durch Fernreisen wieder „importiert werden“. Jetzt warnen Experten, dass immer mehr Kinder nicht ausreichend geschützt sind. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt bestimmte Impfungen, aber nicht alle Eltern halten sich daran. Dadurch, dass gefährliche Krankheiten nicht mehr präsent sind, meinen sie, es bestünde auch keine Gefahr. Das täuscht!

Masern, Mumps und Röteln werden zwar Kinderkrankheiten genannt, sind aber alles andere als harmlos. Gerade bei erwachsenen Patienten kann es zu schwerwiegenden Komplikationen kommen. Erst ein umfassender Impfschutz verhindert die Ansteckung: ein kleiner Pieks mit großer Wirkung! Was Sie zum Infektionsschutz wissen sollten, lesen Sie in unserem Schwerpunktthema auf den Seiten 4 bis 8.

Die Welt wächst zusammen und die Globalisierung fordert Offenheit für andere Kulturen. Fremdsprachen sind deshalb ein wichtiger Grundstock für das spätere Berufsleben. Kinder lernen Fremdsprachen sehr schnell. Das sind Argumente für eine bilinguale Kita und dementsprechend hoch ist die Nachfrage nach Plätzen in zweisprachigen Kindergärten.

Die erste Kita mit bilingualem Angebot war die AWO-Kindertagesstätte in Altenholz, Schleswig-Holstein: Hier gibt es dreijährige Kinder, die fröhlich Englisch plappern und spielerisch von einer muttersprachlichen Erzieherin die richtige Aussprache lernen. Die Kinder beherrschen bald kurze prägnante Sätze, können sich begrüßen, verabschieden und verstehen schon, wann es Zeit zum Zähneputzen ist. Ein Porträt dieser Kita finden Sie auf den Seiten 10 bis 11. Ein schönes Beispiel für hoffentlich viele weitere bilinguale Kitas!

Ihr

*Andreas Kosel*

**Andreas Kosel**  
Referent bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz,  
Mitglied des Redaktionsbeirates kinder, kinder – sicher/gesund

# Inhalt

<b>Infos &amp; Termine</b> kurz und knapp	3
<b>Infektionsschutz</b>  Krankheitserregern keine Chance! Welche Erreger gibt es und wie schütze ich mich?	4 7
<b>Recht</b> Kein Schmerzensgeld	9
<b>Sicherheit</b> Mut tut gut!	10
<b>Besondere Einrichtungen</b> Yes I'm here! Eine bilinguale Kita im Porträt	12
<b>Ideenbörse</b> Medienbesprechungen „Unser Projekt“: Traumstunde	14 15
<b>Gesundheit</b> Yoga für Kinder	16
Impressum	2

## Vorschau

### kinder, kinder – sicher/gesund 3/2009 (August)

Ab 2013 haben auch Zweijährige das Recht auf einen Kitaplatz – so sieht es das Kinderförderungsgesetz vor. Was sich in der Kita ändern muss, damit die Sicherheit auch für die Kleinsten gewährleistet ist, zeigen wir Ihnen in unserer nächsten Ausgabe. Als weitere Themen geplant: ein Interview über die Entwicklung des kindlichen Gehirns mit dem Neurobiologen Prof. Gerald Hüther und eine Reportage zum Brandschutz. (Änderungen vorbehalten)

# ... kurz und knapp ...



## Kinderförderungsgesetz beschlossen

Der Deutsche Bundestag stimmte am 26. September 2008 dem Kinderförderungsgesetz zu. Das Gesetz stellt die Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren sicher und verbessert so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ab dem 1. August 2013 haben demnach per Gesetz alle Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr an einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.

**Quelle:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

## Kita-Check 2008

Wie steht es um die Flexibilität des Kita-Angebotes in Deutschland? Sind die Angebote zeitgemäß? Diese Fragen untersuchte der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit einer bundesweiten Befragung von 6700 Kitas. Ergebnis: Ein Viertel der Kitas schließen während der Ferien, so dass hier für Eltern Betreuungsmöglichkeiten fehlen. Zudem bieten nur vier Prozent eine Betreuung nach 18 Uhr, nur ein Prozent hat samstags geöffnet – ungünstige Voraussetzungen für Eltern, die in Schichten oder im Einzelhandel arbeiten. Die Umfrage ergab, dass Kitas in freier Trägerschaft mit ihrem Angebot näher an den Bedürfnissen der Eltern sind.

**Infos und Download:** [www.dihk.de](http://www.dihk.de), auf der Leiste unten „Profisuche“ wählen, Suchwort: Kita-Check, der Download kostet 2,50 €

## Brandgefahr im Kinderzimmer

Die Innenausstattung von Kinderzimmern besteht häufig aus schnell brennbaren Materialien. Das ergab eine Analyse des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Es empfiehlt sich, Rauchmelder zu installieren und mit lauter Signalton auszustatten. Feuerzeuge sollten grundsätzlich unzugänglich für Kinder aufbewahrt werden. Wegen ihrer geringen Wärmeentwicklung sind Energiesparlampen besser fürs Kinderzimmer geeignet als andere. Eltern und ErzieherInnen sollten mit Kindern außerdem über Brandgefahren sprechen und sie für das Thema sensibilisieren.

**Quelle:** [www.gdv.de](http://www.gdv.de)



## Vorlesen ist Mangelware

Eine aktuelle Studie der Zeit, der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn belegt, dass 37 Prozent aller Kinder niemals etwas vorgelesen wird: weder im Elternhaus noch im Kindergarten. Zudem zeigt die Studie, dass Väter weniger vorlesen als Mütter, was sich besonders auf die Lesesozialisation von Jungen auswirkt. Für die Studie wurden erstmals die Kinder selbst befragt.

**Infos:** [www.wirlesenvor.de](http://www.wirlesenvor.de)

## Kampagne zum Impfschutz



In 34.000 Kitas startete die Kampagne „Meine Kita bleibt gesund“ für besseren Impfschutz. Initiatoren sind der Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte und der Zeitbild Verlag. Aktuelle Studien zeigen, dass fast jedes zweite Kind in Deutschland unzureichend gegen Erkrankungen wie Masern und Tetanus geimpft ist. Kitas erhalten kostenloses Infomaterial.

**Infos:** [www.zeitbild.de/kita/](http://www.zeitbild.de/kita/), Telefon 030/3200190, E-Mail: [ulrike.wunderle@zeitbild.de](mailto:ulrike.wunderle@zeitbild.de)

## Impressum



**kinder, kinder – sicher/gesund** erscheint vierteljährlich  
**Herausgeber:** Universum Verlag GmbH in Zusammenarbeit mit Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)  
**Vorsitz des Redaktionsbeirates:** Gregor Doepke (DGUV)  
**Redaktionsbeirat:** Martin Buhl (Stadtverwaltung Lüdenscheld), Ulrike Fister (DGUV), Andreas Kosel (Unfallkasse Rheinland-Pfalz), Dipl.-Psychologe Dr. Torsten Kunz (Unfallkasse Hessen), Sabine Margraf (Kindertagesstätte Große Lache, Wehrheim/Ts.), Angelika Röhr (Unfallkasse NRW), Jörg Stojke (BGW), Thorsten Vent (Unfallkasse Nord)  
**Redaktion:** Eva Schmidt  
**Redaktionsassistent:** Katja Berghäuser

**E-Mail:** [redaktion.kk@universum.de](mailto:redaktion.kk@universum.de)  
**Verlag und Vertrieb:** Universum Verlag GmbH, Taunusstr. 54, 65183 Wiesbaden, vertretungsberechtigte Geschäftsführer Siegfried Pabst und Frank-Ivo Lube. Die Verlagsanschrift ist zugleich auch ladungsfähige Anschrift für die im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten.  
**Tel.:** (0611) 9030-0, Fax: (0611) 9030-281  
**Anzeigen:** Anne Prautsch, Tel.: (0611) 9030-246  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4  
**Internet:** [www.universum.de](http://www.universum.de), [www.kiki-online.de](http://www.kiki-online.de)  
**Herstellung:** Manfred Morlok  
**Grafische Gestaltung:** Konzept fünf, Offenbach  
**Druck:** alpha print medien AG, Kleyerstr. 3, 64295 Darmstadt  
**Titelfoto:** Eva Schmidt

**ISSN 1438 – 5066**  
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge wird lediglich die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.  
**Bestellungen:** Annemarie Jung, Tel.: (0611) 9030-264, Fax: (0611) 9030-277, [vertrieb@universum.de](mailto:vertrieb@universum.de)  
**Bezugspreise:** Einzelpreis € 1,90 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement € 7,60 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten  
Einem Teil der Auflage liegt eine Beilage einzelner Unfallversicherungsträger sowie des Verlages für die Deutsche Wirtschaft bei.

Anzeige

Zertifizierte, staatl. zugelassene Aus- und Weiterbildung

**Aqua-Relax-Trainer/in**  
**Entspannungspädagoge/in**  
**Ernährungsberater/in**  
**Gesundheitsberater/in**  
**Wechseljahre-Berater/in**  
**Wellness-Masseur/in**  
**Wellness-Trainer/in**

[www.awela.de](http://www.awela.de)  
fon: 0211-1578 5070



Illustration: Michael Hüter

# Krankheitserregern keine Chance!

**Infektionen breiten sich in der Kita häufig explosionsartig aus. Ob Brechdurchfall, Windpocken oder grippale Infekte: Wenn alle die Regeln des Infektionsschutzes beachten, stoppt das die Ausbreitung möglichst schnell.**

Ob es zur Ausbreitung von Krankheitserregern kommt, die Keuchhusten, Diphtherie, Kinderlähmung, Hepatitis B, Masern, Mumps oder Röteln verursachen, oder ob nach Verletzungen ein Wundstarrkrampf auftritt, hängt im Wesentlichen vom Impfstatus der Kinder und der ErzieherInnen ab.

Deshalb empfiehlt die Ständige Impfkommission: Kinder sollen in den ersten zwei Lebensjahren gegen Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis,

Keuchhusten, Hepatitis B, Meningitis (HiB, Meningokokken Typ C), Pneumokokken-Erkrankungen, Masern, Mumps, Röteln und Windpocken geimpft werden. ErzieherInnen sollen gegen Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, Keuchhusten, Hepatitis A, Masern, Mumps und Röteln immunisiert sein. Für ErzieherInnen im gebärfähigen Alter ist außerdem eine Impfung gegen Windpocken wichtig. Der Arbeitgeber muss die Impfungen anbieten und trägt die Kosten.

**Unverzichtbar: Hygiene**  
Neben dem Impfschutz schützt auch Hygiene vor Infektionskrankheiten. Die Kita ist verpflichtet, in einem Hygieneplan Maßnahmen festzuhalten, die der Übertragung von Krankheitserregern entgegenwirken. So funktioniert die routinemäßige Umsetzung am besten und die MitarbeiterInnen werden anhand des Plans informiert.

Wichtige Maßnahme des Hygieneplanes ist das Händewaschen. Es soll gut begründet und geübt werden, denn Kinder lernen es gemeinsam am besten. Seifenspender und Papierhandtücher oder sorgfältig getrennt benutzte Einzelhandtücher für die Kinder sind nötig, damit nicht die Keime vom Nachbarn aufgenommen werden. Für die Erwachsenen gilt: Desinfizieren der Hände ist besser als Waschen.

### Kinder oder ErzieherInnen dürfen die Kita nicht betreten und an Veranstaltungen der Kita nicht teilnehmen

- wenn bei ihnen ein übertragbarer Kopflausbefall oder eine der in Tabelle 1 (siehe Seite 6) aufgeführten Krankheiten aufgetreten ist oder der Verdacht besteht.
- wenn bei ihnen ein in Tabelle 2 (siehe Seite 6) genannter Krankheitserreger nachgewiesen wurde.
- wenn bei einem Mitglied ihrer Familie eine der in Tabelle 3 (siehe Seite 6) genannten Krankheiten aufgetreten ist oder ein entsprechender Verdacht besteht.

### Rechtliche Grundlagen

In den Paragraphen 34 und 35 regelt das Infektionsschutzgesetz:

- bei welchen Infektionskrankheiten Kinder, ihre Geschwister und ErzieherInnen der Kita fern bleiben müssen
- bei welchen Infektionskrankheiten Eltern die Kita und diese das Gesundheitsamt informieren müssen

Besondere Beachtung verdient § 34, Absatz 10, welcher lautet: „Die Gesundheitsämter und die (...) Gemeinschaftseinrichtungen sollen die betreuten Personen oder deren Sorgeberechtigte gemeinsam über die Bedeutung eines vollständigen, altersgemäßen, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission ausreichenden Impfschutzes und über die Prävention übertragbarer Krankheiten aufklären.“

Hier bleibt noch viel zu tun – für die Kita wie für die zuständigen Gesundheitsämter! ErzieherInnen sollten die einschlägigen Regelungen des Gesetzes kennen. Deshalb schreibt das Infektionsschutzgesetz in § 35 Schulungen durch den Arbeitgeber vor.

Lesen Sie weiter auf Seite 6

Anzeige

## Kinderkrippenwagen



**Der Krippenwagen bietet Platz für 6 kleine Kinder**

- Leichte Konstruktion
- Luftbereifte Räder
- Höhenverstellbarer Lenkbügel
- Unabhängig voneinander wirkende Bremsen
- Hochklappbarer Tisch
- Sicherheitsgurt für jedes Kind
- Rutschhemmender Belag im Fußraum

**Der Krippenwagen wurde vom TÜV Thüringen mit dem GS-Zeichen zertifiziert.**





Kranke Kinder gehören ins Bett und nicht in die Kita!

Eltern sind verpflichtet, der Kita das Auftreten eines Kopflausbefalls oder einer der in den Tabellen rechts genannten Krankheiten mitzuteilen. Über diese Pflicht der Eltern informiert die Kita-Leitung im Aufnahmegespräch und beim ersten Elternabend. Die Kita-Leitung wiederum muss das Gesundheitsamt benachrichtigen, falls eine der genannten Krankheiten auftritt.

Da die einzelnen Erkrankungen und der Kopflausbefall sich jeweils in ihren Erregern, Übertragungswegen und Schweregraden voneinander stark unterscheiden, hat das Robert-Koch-Institut einzelne Empfehlungen zur Frage erarbeitet, wie lange Kinder zu Hause bleiben müssen und in welchem Fall sie ein ärztliches Attest vor dem Besuch der Kita benötigen. Diese sind detailliert nachzulesen unter [www.rki.de](http://www.rki.de), Infektionskrankheiten A-Z. Grundsätzlich gilt: Wenn Kinder krank und pflegebedürftig sind, müssen sie zu Hause bleiben, bis sie wieder gesund sind.

Um die Eltern zu informieren, haben sich neben Aushängen auch Merkblätter des örtlichen Gesundheitsamtes bewährt. Von einer guten Zusammenarbeit profitieren Kita und Gesundheitsämter: ErzieherInnen brauchen kompetente medizinische Fachkräfte und Gesundheitsämter brauchen den „Draht“ in die Kindergärten, um zu wissen, welche Infektionskrankheiten aufgetreten sind.

**Wann können Kinder die Kita wieder besuchen?**

- **Kopflausbefall:** nach der ersten sachgerechten Anwendung eines Mittels gegen Kopflausbefall; nach 8-10 Tagen ist allerdings eine zweite Behandlung erforderlich
- **Keuchhusten:** fünf Tage nach Beginn einer Behandlung mit Antibiotika
- **Masern:** fünf Tage nach Auftreten des Ausschlags
- **Mumps:** neun Tage nach Anschwellen der Ohrspeicheldrüse
- **Scharlach:** ein Tag nach Beginn einer Behandlung mit Antibiotika
- **Virushepatitis A:** 14 Tage nach Erkrankungsbeginn
- **Windpocken:** sieben Tage nach Auftreten der ersten Bläschen
- **Akuter Brechdurchfall:** nach zwei Tagen ohne Durchfall und Erbrechen
- **Bei folgenden Krankheiten nur mit Attest, das bestätigt, dass das Kind wieder gesund ist:** Krätze, ansteckende Borkenflechte

*Dr. Michael Forßbohm ist Leiter der Abteilung für Infektionsschutz beim Gesundheitsamt Wiesbaden.*

**Bei diesen Krankheiten muss das Gesundheitsamt zustimmen, bevor das Kind die Kita wieder besuchen kann:**

Cholera, Diphtherie, Coli-Bakterien (EHEC), Paratyphus-Salmonellen, Ruhrerreger (Shigellen), Typhus-Salmonellen

**Wenn in der Familie des Kindes diese Krankheiten auftreten, darf es die Kita nicht besuchen, es sei denn, der Impfschutz ist nachgewiesen oder ein Attest wird vorgelegt:**

Masern, Mumps, Kinderlähmung, Virushepatitis (Infektiöse Gelbsucht) A oder E, Diphtherie, Durchfallerkrankung durch EHEC-Bakterien oder Shigellen (Ruhr), ansteckende Hirnhautentzündung, „offene“ Tuberkulose der Lunge, Hämorrhagisches Fieber, Viral bedingter Typhus/Paratyphus, Cholera, Pest

# Welche Erreger gibt es und wie schütze ich mich?

Über zwei Monate quälte sich Erzieherin Ina Nanner mit einem hartnäckigen, chronischen Husten herum. Alle vom Hausarzt veranlassten Untersuchungen brachten keine Ergebnisse. Niemand dachte an eine Kinderkrankheit, doch die Erzieherin hatte Keuchhusten. Und das, obwohl sie als Kind dagegen geimpft worden war.

ErzieherInnen sind höheren Infektionsrisiken gegenüber Kinderkrankheiten wie Masern, Mumps, Röteln, Windpocken und Keuchhusten ausgesetzt als andere Beschäftigte. Auch Gefährdungen durch die infektiöse Leberentzündung (Hepatitis A und B) und Virusgrippe kommen vor.

Deswegen hat der Gesetzgeber Regelungen zu ihrem Schutz erlassen. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, diese umzusetzen. Dazu muss er beurteilen, wie gefährdet seine Mitarbeiter sind. Danach richten sich die arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durch den Betriebsarzt, bei denen Schutzimpfungen eine wichtige Rolle spielen. Der Arbeitgeber muss die Impfungen anbieten, sie sind aber freiwillig. In Einzelfällen kann eine Impfabstimmung auch zum Beschäftigungsverbot führen. Nichtgeimpfte Schwangere dürfen generell nicht an einem Arbeitsplatz tätig sein, an dem für sie ein Infektionsrisiko besteht.

Gegen folgende Krankheiten gibt es wirksame Impfungen:

**Masern, Mumps und Röteln:** Die Krankheiten werden durch Tröpfcheninfektion übertragen. Bei Erwachsenen verlaufen sie oft schwerer und führen häufiger zu Komplikationen.

Bei Masern kann es zu Bronchitis, Lungenentzündung sowie teilweise tödlich verlaufender Gehirnentzündung kommen. Bei Mumps sind Hirnhautentzündungen möglich, aber auch die Entzündung der Brustdrüse und der Eierstöcke bei Frauen oder Hodenentzündungen bei Männern mit eventuell nachfolgender Sterilität.

Die Röteln bewirken bei einigen Menschen schwere, an Rheumatismus erinnernde Gelenkentzündungen, Herzmuskel-, Gehirnentzündungen und Bronchitis. Gefährlich können diese Erkrankungen bei nicht immunen Schwangeren für das ungeborene Kind sein. Diese Schwangeren dürfen deswegen beim Auftreten solcher Krankheiten nicht in ihrem Arbeitsbereich eingesetzt werden, solange eine Ansteckungsgefahr besteht.

Der Impfstoff wird unter die Haut oder in den Muskel gespritzt – immer als Kombinationsimpfung, also alle drei Impfstoffe in einer Spritze, selbst wenn gegen einen der Erreger schon Schutz vorhanden ist. Diese Impfung wird beim Erwachsenen einmalig durchgeführt; mehrfache Impfungen sind jedoch unschädlich. Jeder Zweite wiegt sich in falscher Sicherheit, weil Angaben über angeblich durchgemachte Erkrankungen oft falsch sind.



Chronischer Husten? Dahinter kann die Kinderkrankheit Keuchhusten stecken.

**Windpocken:** Als fieberhaft verlaufende Erkrankung mit Pusteln und Bläschen werden Windpocken meist im Vorschulalter durchgemacht und führen zu lebenslangem Immunschutz. Etwa 95 Prozent der Erwachsenen sind immun. Die Windpocken werden als Tröpfcheninfektion viele Meter weit über die Luft übertragen. Erwachsene erkranken oft schwerwiegender als Kinder. Komplikationen sind Lungenentzündungen und als Reaktivierung nach durchgemachter Erkrankung die Gürtelrose. Bei Schwangeren sind Komplikationen möglich.

Neue Mitarbeiter sollten geimpft werden, sofern sie die Windpocken nicht durchgemacht haben und im Blut kein Nachweis von Antikörpern gelingt. Die Impfung wird unter die Haut verabreicht. Ein sicherer Impfschutz ist bei Erwachsenen erst nach zweimaliger Impfung im Abstand von mindestens sechs Wochen erreicht.

# Kein Schmerzensgeld

Wird ein Kind in der Kita zum Beispiel durch heißen Tee verbrüht, den die Erzieherin mit sich trägt, handelt es sich um einen Unfall im Rahmen einer „betrieblichen Tätigkeit“. Die gesetzliche Unfallversicherung übernimmt die Kosten für die Heilbehandlung. Das Kind kann keinen Schmerzensgeldanspruch geltend machen.

Beim Spielen in einer Kita ging es hoch her. Eine Erzieherin, die eine Kanne Tee geholt hatte, kam gerade noch rechtzeitig hinzu, als im Bewegungsraum der Einrichtung ein Kind von der Rutsche zu fallen drohte. Während sie mit einer Hand das Kind auffing, sprang im gleichen Moment ein anderes Kind aus einem Spieltunnel hoch und stieß gegen die Kanne. Die Kanne zerbrach und das Kind erlitt Verbrennungen an Hals und Rücken. Nachfolgend bildeten sich in großem Umfang Nekrosen, die Hauttransplantationen erforderlich machten.

Die Eltern forderten Schmerzensgeld von der Erzieherin. Das Oberlandesgericht Celle (Urteil vom 18. Mai 2006 – 5 U 36/06) wies die Klage jedoch ab.

Hier handelt es sich um einen Arbeitsunfall im Sinne der gesetzlichen Unfallversicherung. Das Unfallereignis steht in untrennbarem Zusammenhang mit der Hilfestellung gegenüber dem anderen Kind auf der Rutsche. Selbst wenn sich der Unfall schlicht beim Teeholen

allein – also ohne die Notwendigkeit, einem anderen Kind zu helfen – ereignet hätte, würde man davon ausgehen, dass die Erzieherin dabei nur ihre Aufgaben erfüllt hat; Juristen sprechen von „betrieblicher Tätigkeit“. Unfälle im Rahmen einer betrieblichen Tätigkeit sind stets haftungsfrei. Dies hat gerade in der Kita seinen Sinn, um das friedliche Verhältnis zwischen Eltern und ErzieherInnen nicht durch gerichtliche Ansprüche zu stören.

## Leistungen der Unfallversicherung

Kinder sind während des Kitabesuchs gesetzlich unfallversichert. Nach einem Unfall erhalten sie bei Bedarf alle Leistungen der Unfallversicherung: medizinische Heilbehandlung, Rehabilitation und Entschädigung durch eine Verletztenrente. Gerade bei schweren Verletzungen ist das vom Unfallversicherungsträger gesteuerte Heilverfahren unschlagbar gut.

Die zusätzliche Verletztenrente hat, da Kinder noch keinen Erwerbsschaden

geltend machen können, Schmerzensgeldfunktion. Bei den schlimmen Verbrennungen, die das Kind erlitten hat, erhält es eine solche Entschädigung in Gestalt einer Verletztenrente. Von daher sind – bei allem Verständnis für die Eltern des verletzten Kindes – die Verletzungen durch Heilbehandlung und Verletztenrente vollständig entschädigt.

Generell hat der Gesetzgeber ganz bewusst auch in den Kitas dem „Betriebsfrieden“ Vorrang eingeräumt. Kinder und Eltern stehen leistungsstarke Versicherungsträger – Unfallkassen und Gemeinde-Unfallversicherungsverbände – zur Seite, die Zivilklagen unnötig machen. Es sei denn, das Personal hätte mit Vorsatz gehandelt. Für Vorsatzhandlungen wird gehaftet. Von Vorsatz kann hier jedoch keine Rede sein. So tragisch der Unfall auch war.

*Dr. Thomas Molzentin ist Leiter des Referates Unfallversicherung im Bundesministerium für Arbeit und Soziales.*

Anzeige



fungen erforderlich, danach besteht ein 15 Jahre andauernder Schutz.

## Hepatitis B:

Dieses Virus wird über Blut, Speichel und andere Körperflüssigkeiten infizierter Personen übertragen. In 10 Prozent kommt es zu chronischen Verläufen mit Gefahr der Leberschrumpfung und des Leberzellkrebesses. Empfohlen wird die Impfung bei Tätigkeiten mit behinderten Kindern, da hier die ErzieherInnen häufig beim Toilettengang behilflich sind und sich so durch Schmierinfektion anstecken können. Ein Muss ist die Impfung für ErzieherInnen, die mit chronisch infizierten Kindern arbeiten. Es sind drei Impfungen erforderlich, bevor der 15 Jahre andauernde Schutz vorhanden ist. Hepatitis A und B können auch als Kombinationsimpfung gegeben werden.

## Virusgrippe:

Bei Grippe- und Erkältungswellen sind Kinder wegen ihres noch wenig entwickelten Immunsystems die Ersten, die erkranken. Häufig erwischt es dann auch die ErzieherInnen. Der jährlich angepasste Impfstoff gegen Virusgrippe wird deshalb Mitarbeitern in Kitas empfohlen.

*Dr. Petra Schwarz ist Fachärztin für Arbeitsmedizin und Innere Medizin beim Arbeitsmedizinischen Dienst der Stadt Hamburg.*

## kinder, kinder – sicher/gesund Service

Infos zu Impfpfehlungen und zum Infektionsschutz finden sich auf den Seiten der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert-Koch-Instituts (RKI): [www.rki.de](http://www.rki.de)

Zu den Impfpfehlungen im Mutter-schutz finden Sie eine Übersichtstabelle unter [www.kiki-online.de](http://www.kiki-online.de).

Ein Hygieneplan für die Kita lässt sich zum Beispiel hier downloaden: [www.frankfurt.de](http://www.frankfurt.de), als Suchwort „Musterhygieneplan Schulen“ eingeben.

Gegen viele Erreger gibt es wirksame Impfungen.

## Keuchhusten:

Der Keuchhusten ist bei Erwachsenen überwiegend harmlos. Meist tritt wochenlanges Husten ohne weitere Beeinträchtigung auf. Die Erkrankung kann mehrmals im Leben vorkommen. Etwa die Hälfte aller Personen, bei denen Keuchhusten gemeldet wird, sind Erwachsene über 25 Jahre. Eine Impfung ist sinnvoll, wenn die Keuchhustenerkrankung oder die Impfung länger als zehn Jahre zurück liegt. Es steht ein gut verträglicher Impfstoff zur Verfügung, der in den Muskel gespritzt wird. Dieser Impfstoff kann nur als Kombinationsimpfstoff zusammen mit Tetanus- und Diphtherieimpfstoff verabreicht wer-

den. Die beiden anderen Impfstoffe sind ebenfalls allgemein empfohlene Impfungen, die – wie Keuchhusten – alle zehn Jahre aufgefrischt werden sollten.

## Hepatitis A:

Da das Virus durch Schmierinfektionen aus Stuhl übertragen wird, ist das Risiko beim Wickeln der Kleinkinder, aber auch durch mangelnde Hygiene bei größeren Kindern nach dem Toilettengang gegeben. Die Erkrankung verläuft nie chronisch, kann aber sechs bis zwölf Monate andauern und mit Bauchbeschwerden und allgemeiner Abgeschlagenheit verbunden sein. Es sind zwei Imp-

## Zeitschriften | Bücher | Therapiematerialien



**Sprachförderung**  
Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten und Erzieher

U. Beushausen / S. Klein,  
76 S., 1. Aufl. 2007,  
ISBN 978-3-8248-0527-3,  
€ 8,40 [D]



**Kinder mit Wahrnehmungsstörungen**  
Ein Ratgeber für Eltern, Pädagogen und Therapeuten

H. Becker,  
72 S., 2. Aufl. 2007,  
ISBN 978-3-8248-0379-8,  
€ 8,40 [D]



**Kinder mit Sehschädigungen**  
Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Berufe

B. Nedwed,  
64 S., 1. Aufl. 2008,  
ISBN 978-3-8248-0295-1,  
€ 8,40 [D]

## LITERATUR ÜBER SPRACHFÖRDERUNG UND STÖRUNGSBILDER

Inhaltsverzeichnisse und Leseproben:  
[www.schulz-kirchner.de](http://www.schulz-kirchner.de)



**So lernt mein Kind sprechen**  
Sprachstörungen erkennen, Sprachentwicklung fördern, mit vielen Übungen und Sprachbeispielen auf CD

A. Keilmann, 136 S., 2. Aufl. 2008,  
ISBN 978-3-8248-0378-1, € 19,95 [D]



• versandkostenfrei bei Bankinzug  
• Geld-zurück-Garantie  
• SSL-Verschlüsselung

Ihr Online-Lieferservice für alle medizinischen Bücher  
[www.schulz-kirchner.de/shop](http://www.schulz-kirchner.de/shop)



Stopp!  
Kinder müssen lernen, ihre Grenzen zu zeigen und sich zu behaupten.

# Mut tut gut!

Foto: panthermedia / Steffen F.

**Wenn Kinder mit Gewalt konfrontiert werden, wissen sie häufig nicht, wie sie reagieren sollen. Sie brauchen deshalb Unterstützung dabei, sich zu behaupten und ein Gefahrenbewusstsein zu entwickeln.**

Auch die Kita steht hier vor einer Herausforderung. Gewalt ist in unserer Gesellschaft sehr präsent und beginnt nicht erst bei körperlicher Gewalt. Psychische Gewalt existiert ebenso – sei es durch Anschreien der Kinder oder dadurch, Kinder seelisch unter Druck zu setzen.

Um eine erfolgreiche Gewaltprävention in der Kita zu etablieren, müssen alle Mitarbeiter gemeinsam ein Klima des respektvollen Miteinanders schaffen.

**Selbstbehauptung fördern**  
Kinder entdecken im geschützten Rahmen der Kita ihre Möglichkeiten und Grenzen. Sie erproben ihre Rechte und lernen, auch Kinder zu respektieren, die sie nicht mögen.

Man sollte Kindern vorleben, dass die eigenen Gefühle ernstgenommen werden. Kinder müssen ihre Bedürfnisse kennen und ausdrücken, auch wenn sie nicht immer erfüllt werden. Sie brauchen die Erlaubnis, auch mal „Nein“ zu sagen.

### Schlechte Geheimnisse

Kinder sollten wissen, dass es Geheimnisse gibt, die gute Gefühle auslösen (etwa die Geschenke an Weihnachten). Sie sollten aber auch lernen, dass es Menschen gibt, die sie zur Geheimhaltung drängen, obwohl sie dabei ein mulmiges Gefühl haben.

Das kann zum Beispiel dann der Fall sein, wenn sie von anderen Kindern eingeschüchtert werden und diese ihnen drohen („Dann bin ich nicht mehr dein Freund“), falls sie jemandem davon erzählen. Gute Geheimnisse verursachen angenehme Gefühle – schlechte Geheimnisse bereiten Bauchschmerzen und machen Angst. Man sollte sie deshalb immer einer Vertrauensperson erzählen.

## Anregungen für die Praxis

### Gefühle wahrnehmen mit einem Stimmungsbarometer

Eine Stimmungsmesslatte hilft Kindern, ihre Gefühle und die anderer Kinder sensibler wahrzunehmen. Jedes Kind bastelt dafür seine eigene Messlatte. Dazu bereitet eine Erzieherin Pappmodelle und „Gefühlskarten“ aus Karteikarten vor. Darauf steht zum Beispiel: „Ich bin wütend“, „Ich bin zufrieden“ und so weiter. Auf die Karteikarten können auch entsprechende Smileys gemalt werden. Die Kinder bemalen und bekleben ihre Messlatten.

Dann bringt man waagerechte Markierungen auf den Messlatten an (sehr wenig, etwas, stark, sehr stark) und befestigt sie an der Wand. Jetzt können die Kinder sich von den verschiedenen Gefühlskarten diejenige aussuchen, die zu ihrer Stimmung passt und sie mit einer Büroklammer an der entsprechenden Stelle der Messlatte anbringen. Schön lässt sich das zum Beispiel im Morgenkreis als Ritual durchführen. Die Kinder werden ermuntert, die Messung kurz zu besprechen.

### Rollenspiele: Selbstbehauptung einüben

Kinder lieben Rollenspiele. In gelenkter Form werden damit potenziell gefährliche Situationen thematisiert. Schon drei Kinder reichen aus, um eine Gruppe von Detektiven zu bilden. Die Anderen schlüpfen in die Rolle von zwei Kindern, die auf der Straße von einem

Fremden angesprochen werden. Die Erzieherin spielt dabei den Fremden. Die beiden Kinder versuchen, angemessen zu reagieren, sich zu behaupten, zu wehren oder Hilfe zu holen. Die Detektive beobachten und besprechen danach mit der Erzieherin, was gut war und was man besser machen könnte. Durch das eigene Erleben sammeln die Kinder Erfahrungen, die im Gedächtnis bleiben und ihnen in bedrohlichen Situationen helfen.

Rollenspiele können zum Beispiel auch zu diesen Situationen eingeübt werden:

- Ein Kind ist allein und das Telefon klingelt: Ein Unbekannter meldet sich. Die Erzieherin spielt den Anrufer. Bei diesem Rollenspiel soll das Kind möglichst wenige Informationen preisgeben, egal, ob die Person fremd oder angeblich bekannt ist. Spielerisch wird geübt, mit hartnäckigen Anrufern umzugehen und auch, das Gespräch einfach zu beenden.
- Ein Kind ist allein zu Hause und es klingelt an der Tür. Hier geht es vor allem darum, die Tür nicht zu öffnen, egal, wer dort vor der Tür steht.
- Das „Nein-Sagen“ kann ebenso in Form eines Rollenspiels erprobt werden: Ein fremder Erwachsener verspricht einem Kind eine Süßigkeit, wenn es dafür etwas für ihn tut. Ziel ist, den Kindern zu vermitteln, dass Geschenke, für die eine Gegenleistung verlangt wird, keine Geschenke sind und die Kinder sie ablehnen sollten.

### Spiele zur Förderung der Solidarität

Eine weitere Möglichkeit, Gewaltprävention aktiv umzusetzen, bieten solidaritätsfördernde Spiele wie „Schwache Maus“: Die Katze darf die Mäuse auf einer abgegrenzten Strecke fangen. Auf einer sie die Mäuse berührt, sind sie abgeschlagen und bilden mit einer Erzieherin als Schiedsrichter eine Grenzlinie, die im Laufe des Spiels immer enger wird. Unter den Mäusen existiert jedoch eine schwache Maus, die die Katze im Vorfeld nicht kennt. Die Mäuse gewinnen das Spiel, wenn die schwächste Maus bis zum Ende übrig bleibt. Hier geht es darum, dass die Kinder lernen, taktisch klug andere Kinder zu beschützen. In der nächsten Runde wird die schwache Maus dann zur Katze.

Kinder lieben auch Spiele wie den „Gordischen Knoten“, bei dem sie erfahren, dass scheinbar unlösbare Probleme doch gelöst werden können, wenn alle mithelfen.

*Julia Schlegel ist Diplom-Pädagogin und bietet mit dem Projekt „preventi“ Trainings zur Gewaltprävention.*

kinder, kinder – sicher/gesund  
**Service**

Infos zum Projekt der Autorin unter [www.preventi.de](http://www.preventi.de)

Weitere Infos zur Gewaltprävention: [www.fautlos.de](http://www.fautlos.de)  
[www.papilio.de](http://www.papilio.de)

Bewegungsförderung, die allen Spaß macht...

## Bausteine + Bohnensäckchen

Qualitätsprodukte zu günstigen Herstellerpreisen!

Kissen, Würfel, 4 unterschiedliche Quader, Keil und Matten - alle mit einem Bezug aus sehr strapazierfähiger Baumwolle (bei 40° vollwaschbar) und einem stabilem Schaumstoffkern (Stauchhärte 25 kg/m<sup>3</sup>).

Ebenso bieten wir Ihnen waschbare Bohnensäckchen in 4 Größen, befüllt mit 125 bis 1.000 g Kunststoffgranulat.

Gerne senden wir Ihnen unser aktuelles Prospekt und Stoffmuster gratis zu. Ein kurzer Anruf bei Frau Hellmeister unter 06348/616-133 genügt.

Südpfalzwerkstatt gGmbH, Jakobstraße 34, 76877 Offenbach/Queich - [www.suedpfalzwerkstatt.de](http://www.suedpfalzwerkstatt.de)



Anzeige



Yes I'm here!

## Eine bilinguale Kita im Porträt

Die Kita Altenholz der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Schleswig-Holstein ist seit 1996 bilingual. Sie war damit die erste bilinguale Kita in Deutschland: ein Konzept, das sich bewährt hat!

„It's tooth-brush-time. You have to brush your teeth, Lotta“, erklärt Erzieherin Suzie und greift mit einer Hand nach der Zahnbürste. Die Vierjährige aus der grünen Gruppe marschiert sofort los in Richtung Bad. Obwohl in Lottas Elternhaus nur deutsch gesprochen wird, kann die Kleine nach ihrem ersten Jahr in der Kita im Norden Kiels die einfachen Sätze verstehen, die die gebürtige Amerikanerin Suzie Niebel mit ihr spricht.

### Wie alles begann...

Kurze Rückblende: Die Kita besteht 1996 gerade erst seit einem Jahr, da fragt Prof. Henning Wode, Sprachwissenschaftler am englischen Seminar in Kiel, bei Leiterin Sabine Devich-Henningsen an, ob ihre Einrichtung ein deutsch-englisches Sprachkonzept

wagen möchte. Devich-Henningsen, die als Kind selbst einen dänischen Kindergarten besucht hat und die Vorteile der Zweisprachigkeit kennt, ist von dem Angebot und der Methode des „immersiven Spracherwerbs“ („to immerse“ heißt eintauchen) sofort begeistert. Altenholz in Schleswig-Holstein wird damit die erste Kita mit einem bilingualen Angebot. Konkret beinhaltet das Konzept, dass drei der elf pädagogischen Kräfte „native speaker“ (in diesem Fall englische Muttersprachler) sind. In den bilingualen Gruppen sprechen beide Bezugspersonen konsequent die eigene Sprache mit den Kindern. Der Clou dieser Methode: Die Kinder pauken keine Vokabeln, sondern erschließen sich den Sinn des Gehörten aus dem Zusammenhang. Sie baden sozusagen im Englischen.

### Be quiet, please!

Kurze englische Sätze wie „Yes I'm here“ oder „May I leave?“ können die Kinder schon nach drei Monaten sprechen. Nach spätestens einem Jahr verstehen sie 20-30 einfache Sätze wie „Sit down, please“ oder „Be quiet, please“. Kinder mit Sprachinteresse erlernen auch komplexere Sätze wie „I've washed my hands already.“

Wer nun allerdings glaubt, dass die Kinder mit ihrer englischen Bezugsperson überwiegend auf Englisch plaudern, wird enttäuscht. „Die Kinder wissen, dass wir deutsch verstehen. Daher sprechen sie am liebsten ihre Muttersprache“, erklärt Suzie Niebel. Kinder, die neu in die Gruppe kommen, halten sich zuerst an die deutsche Erzieherin. Wenn sie sich eingewöhnt haben, wird früher oder später ihre Neugier auf

Stolz auf „ihre“ Kinder:  
Kitaleiterin Sabine Devich-Henningsen

die andere Sprache wach. Die 60-jährige Suzie Niebel ist davon überzeugt, dass ihr Einsatz im Kindergarten den Kindern neben dem Erlernen des englischen Wortschatzes, der Grammatik und Aussprache auch die Angst vor fremden Sprachen nimmt.

### Ausgezeichnete Völkerverständigung

Erzieher Guy Griffiss beschreibt solch einen Beitrag zur Völkerverständigung: Ein portugiesischer Junge, der neu in seine Gruppe kam und kein Deutsch, aber ein bisschen Englisch sprechen konnte, wurde von den „alten Hasen“ sofort auf Englisch empfangen und konnte so schnell integriert werden. Die Kinder lieben das mit Guy gebastelte Car-Game. Auch wenn Guy nicht dabei ist, spielen sie das Rennen auf Englisch: „One, two, three, four, five, six. You have to take a card. Back to the start!“

Die bilinguale Kita wurde 2003 als beispielhafte Initiative zur Förderung des Fremdsprachenlernens mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet. Von unschätzbarem Wert war zu Beginn die Zusammenarbeit mit der Uni.

Zur Freude aller Beteiligten können seit 1999 alle schulpflichtigen Kinder, die Spaß an der englischen Sprache haben, an der ortsansässigen Claus-



Fotos: Wiebke Schönbohm-Wilke

It's tooth-brush-time: Lotta putzt eifrig ihre Zähne.

Rixen-Grundschule auch Unterricht in englischsprachigen Klassen erhalten. Um das aktive Englischsprechen zu fördern, besuchen auch die Vorschulkinder der Kita jeweils an einem Tag in der Woche diese Grundschule. Normalerweise gibt es bilinguale Angebote nur in privaten Einrichtungen, die dementsprechend teuer sind. Anders in dieser Kita: Hier kostet ein Ganztagesplatz pro Monat nur 226 Euro.

Nachdem Lotta alle Mäusezähne blitzblank geputzt hat, stellt sie ihre Bürste mit einem „I'm finished“ wieder zurück in den Zahnputzbecher. „Wonderful“, freut sich Suzie und nimmt Lotta an die Hand. „So we can go outside now.“

**Wiebke Schönbohm-Wilke ist freie Journalistin mit pädagogischem Schwerpunkt.**

## Steckbrief

AWO-Kindertagesstätte Altenholz

- **Mitarbeiter**  
elf pädagogischen Mitarbeiter, davon drei englische Muttersprachler
- **Kapazität**  
103 Plätze
- **Öffnungszeiten**  
Mo - Fr von 7:15 bis 17:00 Uhr
- **Pädagogisches Angebot**
  - Immersiver Spracherwerb
  - Preschoolkids (für Vorschüler)
  - Lernwerkstatt
  - Naturspielraum
  - Schwimmen und vieles mehr
- **Weitere Infos**  
www.awokita-altenholz.de  
www.fmks-online.de

Anzeige



## Der große Gratis-Katalog!

- Exklusive Produkte nur bei **SPORT-THIEME**
- Über 15.000 Artikel für Schulsport, Vereinssport, Fitness und Therapie
- 31 Tage Rückgaberecht
- 24/48-Stunden Lieferservice
- Geprüfte Qualität und Sicherheit
- 3 Jahre Garantie

Jetzt bestellen:  
**05357-18186**

**SPORT-THIEME**  
Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie  
Sport-Thieme GmbH · 38367 Grasleben · www.sport-thieme.de  
Tel. 05357-18186 · Fax 05357-970179 · info@sport-thieme.de

## Ihre Meinung

Schreiben Sie uns!  
Wir sind gespannt auf Ihre Meinung  
und freuen uns über jede Anregung.

Gerne beantworten wir auch Fragen zu speziellen Themen aus Ihrem Berufsalltag mit Hilfe von Fachleuten.

Möchten Sie ein besonders gelungenes oder außergewöhnliches Projekt vorstellen? Zögern Sie nicht: Schicken Sie uns Ihre Beiträge mit Fotos und Bildern! Alle unter der Rubrik „Unser Projekt“ veröffentlichten Einsendungen werden mit 50 Euro honoriert (bitte maximal eine DIN A4-Seite).

Haben Sie ein neues Fachbuch, eine Audio-CD oder eine empfehlenswerte CD-ROM entdeckt? Ihre Bewertung interessiert sicher viele Kolleginnen und Kollegen. Für veröffentlichte Medienbesprechungen halten wir 25 Euro bereit.

Schreiben Sie an:  
Universum Verlag GmbH  
Redaktion  
kinder, kinder – sicher/gesund  
Postfach  
65175 Wiesbaden

Fax: (0611) 9030 - 381  
E-Mail: redaktion.kk@universum.de

Bitte haben Sie Verständnis, dass sich die Redaktion vorbehält, Texteingendungen zu kürzen.



## Mein Haus ist zu eng und zu klein!

... klagt Oma Agathe. Hier geht es aber weniger um

beengte Wohnverhältnisse als vielmehr um die Veranschaulichung von Verhältnismäßigkeiten. Oder doch um notorische Nörgler? Vielleicht auch um die richtige Betrachtungsweise? Auf jeden Fall ist dieses Buch ein erfrischendes Vorlesebuch des Erfolgsduos Julia Donaldson und Axel Scheffler.

Das Haus von Oma Agathe erscheint ihr zu klein. Ein weiser Mann rät ihr deshalb, all ihre Tiere der Reihe nach ins Haus aufzunehmen, um sie am Schluss wieder hinaus zu werfen.

Was erst zu klein erscheint, wird dadurch noch beengter, doch zu guter

Letzt – oh Wunder – riesengroß! Natürlich geht während des Aufenthalts der Tiere im Haus einiges zu Bruch. Diese kleinen Unfälle, die klaren, gereimten Verse sowie die liebevollen Illustrationen kommen bei den Zuhörern und den Vorlesern gut an. Ganz nebenbei lernen die Kinder bis fünf zu zählen.

Fazit: ein humorvolles Lieblingsbuch mit Anspruch, das sich schon für Kinder unter drei Jahren eignet!

Julia Donaldson (Text) / Axel Scheffler (Illustration): **Mein Haus ist zu eng und klein**. Beltz & Gelberg, 2008, gebundene Ausgabe 12,90 €, Minimax-Taschenbuch 5,95 €

**Katja Berghäuser ist Diplom-Medienwirtin und Mutter dreier Kinder.**

**Mein großes Feuerwehspiel**, für 2-4 Kinder ab vier Jahren, Ravensburger Spieleverlag, circa 20-25 €



**Martin Knodt ist Lehrer an der Fachschule für Sozialpädagogik in Offenbach.**

## Medienbesprechungen



## Wasser marsch!

„Mein großes Feuerwehspiel“ aus der Reihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ trägt den Untertitel „Das clevere Wissens- und Aktionsspiel“. Ein hoher Anspruch, dem das Spiel aber gerecht wird. Die zwei bis vier Mitspieler im Vorschulalter können einiges lernen und Abwechslung ist garantiert. Je nach Auftrag müssen sie die richtige Ausrüstung auswählen und dabei ihr Wissen beweisen. Bei Trainingseinheiten lernen sie, die Schläuche aufzurollen. Wer am schnellsten die Stange herunterrutscht, darf mit seinem Spielstein vorrücken. Der größte Spaß ist das Schießen mit der Löschkanone – hier ist Feinmotorik gefordert. Das Spiel wurde 2008 mit dem Lernspielpreis ausgezeichnet. Zu Recht: Für interessierte Jungs im passenden Alter ist es ein echtes Highlight.

## Schlafenszeit im Zoo

Der Zoowärter dreht am Abend seine Runde und wünscht dem Gorilla „Gute Nacht“. Der ahnungslose Aufpasser merkt nicht, dass der Gorilla ihm den Schlüsselbund stibitzt und sich aus seinem Käfig befreit. Jetzt folgt er dem Wärter und öffnet leise – Seite für Seite – eine Käfigtür.

So reihen sich Elefant, Löwe, Hyäne, Giraffe und Gürteltier ein – sie folgen dem Zoowärter hinaus aus dem Zoo, hinein in sein Haus. Unbemerkt schleichen sie ins Schlafzimmer. Die Frau des Zoowärters liegt im Bett und wünscht ihrem Mann eine gute Nacht. Die nächsten beiden Doppelseiten sind tiefschwarz. Einzig die Gute-Nacht-Grüße der Tiere kommen aus den Ecken des Schlafzimmers. Die Frau erschrickt und marschiert mit den Tieren zurück in den Zoo. Nur dem gewitzten Gorilla und der kleinen Maus, die ihn begleitet, gelingt es am Ende doch, im kuscheligen Bett des Wärterpaars zu schlafen.

Das originelle Buch eignet sich schon für die Kleinsten. Es kommt fast ohne Text aus, lässt den Kindern Raum für eigene Entdeckungen und spricht durch die witzige Handlung auch Fünfjährige an. Selbst Erwachsene haben ihren Spaß!

Die Geschichte ist in leuchtenden Farben liebevoll in Szene gesetzt. Sie lässt die Kinder das Geheimnis der Tiere teilen, mit ihnen die Phase zwischen Tag und Nacht erleben und gemeinsam in der Schlafenszeit ankommen.

Peggy Rathmann:  
**Gute Nacht, Gorilla**, Moritz Verlag 2006, 8,95 €



**Eva Schmidt ist verantwortliche Redakteurin bei kinder, kinder – sicher/gesund.**



## „Unser Projekt“

## Traumstunde

Im Hort „Kinderglück am Heidereiter“ in Joachimsthal arbeiten wir seit einem Jahr am Projekt „Unsere Traumstunde“.

Alle zwei Wochen treffen sich dafür 20 Kinder zu einer gemeinsamen Stunde, um Momente der Stille und des Wohlbefindens zu erleben, Spannung abzubauen, spielerisch den Körper zu bewegen und dabei Ruhe und Konzentration zu finden. Dabei wenden wir oft Yogaübungen an. Vor allem bei unruhigen Kindern lässt sich beobachten, wie sie langsam ruhiger werden und ihre Bewegungen kontrollierter einsetzen.

Ein weiterer Inhalt der Traumstunde sind Massagen. Dazu benutzen wir Hilfsmittel wie Igel- und Softbälle, Federn, Klammern, Seidentücher und Steine. Die Kinder zeigen sehr großes Interesse an den Massagen und wenden diese auch außerhalb der Traumstunde an, zum Beispiel zu Hause mit den Eltern und auch im Nachmittagsspiel im Hort.

Ein weiterer Höhepunkt sind unsere Traumreisen. Dafür haben wir einen

Raum liebevoll mit Sternenbeleuchtung eingerichtet. Seidentücher, Traumsteine und eine Entspannungs-CD mit sanfter Musik helfen den Kindern, bei diesen Traumreisen loszulassen, sich zu entspannen und sich dabei wohlzufühlen.

Sehr gute Erfahrungen haben wir mit dem Einsatz von Steinen gemacht (Natursteine und Edelsteine als Handschmeichler, Massagestein oder Wohlfühlstein). Auch ein Traumstein (Bergkristall, Rosenquarz, Amethyst) begleitet uns in unserer Stunde. Dem Traumstein vertrauen die Kinder ihre Ängste und Sorgen an oder teilen ihm mit, was sie freut.

**Betti Ruf ist Erzieherin im Hort „Kinderglück am Heidereiter“ in Joachimsthal.**

kinder, kinder – sicher/gesund  
Service

Quante, Sonja: **Was Kindern gut tut – Handbuch der erlebnisorientierten Entspannung**, Verlag Modernes Lernen 2008, 22,50 €

Lendner-Fischer, Silvia: **Bewegte Stille: Stressabbau und Entspannung mit Kindern**, Kösel Verlag 2004, 14,95 €

Beim Massieren können die Kinder herrlich entspannen.



Foto: Hort Joachimsthal

Anzeige

Jetzt bestellen!

## Zeckenalarm!

## Was tun bei Zecken?

Der Ratgeber „Zeckenalarm!“ für ErzieherInnen informiert über alles, was man über Zecken wissen muss:

- ! Aussehen und Vorkommen
- ! Verbreitungskarte
- ! Verhalten von Zecken
- ! Übertragbare Krankheiten Borreliose, FSME
- ! Vermeiden von Zeckenstichen
- ! Zecken richtig entfernen
- ! Kopiervorlagen für Eltern

Jedem Ratgeber liegt eine Zeckenkarte zum Entfernen von Zecken bei.

Umfang: 32 Seiten  
Format: 10,5 x 21 cm

Der Ratgeber „Zeckenalarm!“ wurde von der Redaktion der Zeitschrift „kinder, kinder – sicher/gesund“ in Zusammenarbeit mit Autoren der Universität Lübeck und der Berufsgenossenschaft BGW erstellt.

Jetzt bestellen!

Internet [www.kiki-online.de](http://www.kiki-online.de)  
Telefax 0611/9030-277 oder -181

„Zeckenalarm!“: Ratgeber mit Zeckenkarte

\_\_\_\_\_ Expl. 5,70 € pro Expl.  
(ab 10 Expl. 4,99 € pro Expl.)

**Zeckenkarte im Zehnerpack**  
\_\_\_\_\_ Zehnerpack à 25,50 €

Zzgl. 3,- € Versandkosten.  
Versand erfolgt gegen Rechnung. Keine Nachnahme.

Einrichtung \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

Universum Verlag GmbH  
Taunusstraße 54 · 65183 Wiesbaden  
Telefon 0611/9030-501 · [www.universum.de](http://www.universum.de)

# Yoga für Kinder

Beim Yoga sollte Leistungsdruck keine Rolle spielen. Am besten gelingt das, wenn die Kinder nicht miteinander verglichen werden und sie das Üben spielerisch erleben dürfen. Viele Übungen tragen Tiernamen – das macht Spaß und die Kinder begeben sich intensiver in die Haltungen.

## Katz und Maus

Die Sonne scheint warm und hell. Wir stehen mit beiden Füßen fest auf dem Boden, heben langsam die Arme seitwärts über den Kopf. Unsere Finger sind gespreizt und deuten mit leichten Bewegungen die Sonnenstrahlen an.



Eine schwarze Katze ist aus dem Schlaf erwacht. Sie reckt und streckt sich. Wir knien. Handflächen und Fußrücken liegen fest am Boden auf. Beim Ausatmen machen wir einen Katzenbuckel. Beim Einatmen gehen wir in ein leichtes Hohlkreuz. Mehrmals wiederholen.

Graues Mäuslein, mach dich klein und versteck dich! Wir setzen uns mit dem Po auf die Füße und legen Kopf und Bauch nach vorn ab. Unsere Arme liegen flach neben dem Körper und die Finger zeigen zu den Zehen. Diese Haltung eine kleine Weile genießen.

